



*Paulus bat die Gemeindeältesten von Ephesus, zu ihm zu kommen. Als sie eingetroffen waren, sagte er zu ihnen:*

*»Ich weiß: Ihr werdet mich nicht mehr wiedersehen – keiner von euch, denen ich einst das Reich Gottes verkündet habe.*

*Gebt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde. Der Heilige Geist hat sie eurer Aufsicht und Leitung anvertraut! Hütet die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat. Ich weiß: Wenn ich fort bin, werden reißende Wölfe bei euch eindringen und über die Herde herfallen. Sogar aus euren eigenen Reihen werden Männer auftreten, die falsche Lehren verkünden. So wollen sie die Jünger irreführen und auf ihre Seite ziehen. Passt also auf!*

*Denkt stets daran: Drei Jahre lang habe ich mich bemüht, jedem Einzelnen von euch den rechten Weg zu zeigen – bei Tag und bei Nacht und oft unter Tränen. Jetzt vertraue ich euch Gott und der Botschaft von seiner Gnade an. Sie hat die Kraft, euch im Glauben zu festigen. Durch sie werdet ihr das Erbe erhalten, das Gott für alle Heiligen bestimmt hat.«*

*Nach diesen Worten kniete Paulus zusammen mit allen Anwesenden nieder und betete. Da brachen sie alle in lautes Weinen aus, fielen Paulus um den Hals und küssten ihn. Am meisten tat ihnen weh, dass er gesagt hatte: »Ihr werdet mich nicht mehr wiedersehen.« Schließlich begleiteten sie ihn zum Schiff.*

*Apostelgeschichte 20, 17-38 (gekürzt; BasisBibel)*

Es ist eine Zeit des Abschiednehmens. Nach dem großen Abschied der Jünger vom auferstandenen Jesus an Christi Himmelfahrt erzählt die Apostelgeschichte hier, wie Paulus der Gemeinde in Ephesus Lebewohl sagt. Er hatte die Gemeinde gegründet und lange Zeit begleitet – jetzt verlässt er sie im Wissen darum, dass es kein Wiedersehen geben wird.

Der Abschied ist für beide Seiten schmerzhaft – aber auch notwendig. Für Paulus geht der Weg nach Jerusalem und von dort aus weiter nach Rom, wo er seine Missionsarbeit vollenden, aber auch sein Leben verlieren wird. Die Gemeinde von Ephesus aber wird in die Selbständigkeit entlassen, sie wird erwachsen. Die Gefahren und Herausforderungen, die Paulus für die Gemeinde kommen sieht, hindern ihn nicht daran, sie ihrer eigenen Verantwortung zu überlassen. Schließlich vertraut er darauf, das Größere am Werk ist als seine eigene Arbeit: nämlich Gott selbst und die „Botschaft seiner Gnade“.

Den Schluss der Geschichte stelle ich mir wie ein Filmende vor: Paulus besteigt das Schiff und sticht in See – und die Gemeindeältesten kehren nach Hause zurück, ihre Aufgabe und Verantwortung freudig im Blick.

Wovon muss ich mich verabschieden? Wohin breche ich auf?

Wohin kehre ich zurück?